

Deutsches Reich.

Der Reichstag wird am Donnerstag, den 19. Januar, nachmittags 3 Uhr wieder zusammentreten. Wenn der Auswärtige Ausschuss zusammentreten wird, ist noch nicht bekannt. Die Delegierten erwarten mit ungetriggertem Ungeduld seine Einberufung, die Regierung möchte aber verständlicher und verständiger Weise erst das Ergebnis von Cannes abgewartet wissen.

Der Auswärtige Ausschuss ist von dem Vorsitzenden Abg. Dr. Stresemann auf Mittwoch, den 18. Januar, berufen worden.

Zum Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses über den Schulterstich im besetzten Gebiete ist von der Interalliierten Rheinlandkommission der ihr angehörige amerikanische Delegierte, Oberst Stone, ernannt worden. Man kann den ganzen Friedensvertrag mit allen Anfängen durchstudieren, ohne einen Artikel zu finden, der die Ueberwachung rechtfertigt.

Präsident Ender empfing am Donnerstag im Rathsaule zu Kölnbach 12 weitere Abordnungen der Stadt von der Bevölkerung. Reichsminister A. D. Fischer teilte die Vertreter der deutschen Gewerkschaften vor. Danach nahm Präsident Calonder das Wort und sagte in längeren Ausführungen u. a., er sei in seiner Entscheidung von niemandem abhängig und werde nach bestem Wissen und Gewissen urteilen. Die Frage des Schanges der Militärdienstgehälter zu denjenigen internationalen Professions, die seine große Sympathie besitzen.

Der Führer der nationalsozialistischen Arbeiterpartei Müller in München und mehrere Anhänger erhielten wegen Landfriedensbruchs, durch schlimmsten Verarmungsstörer verurteilt, Gefängnisstrafen zwischen 3 und 6 Monaten.

Auslands-Rundschau.

Das spanische Kabinett ist zurückgetreten. Nähere Nachrichten fehlen noch, doch ist der Grund nachdrücklich in einem Konflikt der hiesigen politischen Differenzierungen und dem Kriegszusammenhang zu suchen.

Amstelsche des zurückgetretenen Präsidenten der irischen Republik, Dr. De Valera ist öffentlich zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Griffith hat schon, ehe Dr. De Valera öffentlich die ganze Macht an sich rief, seit Anfang des Jahres hundert für Irlands Unabhängigkeit gekämpft und lang für sein unbegabtes Auftreten Gefängnisluft gemietet.

Provinzial-Nachrichten.

Colleben, 12. Jan. (Fischzug) In vergangene Woche wurde in der an das Altterzgebirge angrenzenden großer Tasse, in der das Silbererz ein fabelhafter Rohstofflieferant je nach der Fällung unternommen. Der Fang war nicht unbedeutend. Es wurden Karpfen bis zu 6 Pfund, Hechte bis zu 5 Pfund und noch andere Fische gefangen.

Teichau, 11. Jan. (Durch ein Großfeuer) wurde das Wohn- und Geschäftshaus des Kaufmanns Friederich Haas völlig eingestürzt. Große wertvolle Lager sind mit verbrannt. Der Schaden ist bedeutend. Die Nachbargrundstücke konnten gerettet werden. Man nimmt Brandstiftung an. Das war nach dem Schwarzwald abgereit. Unlängst hatte er sich wegen hoher Steuerinteressen zu verantworten, bei denen auch das jetzt abgebrannte Haus, die Warenlager und andere Güter verbrannt waren. Eine Stelle stellen. An der Angelegenheit ist bereits eine Verhaftung vorgenommen.

Weimar, 11. Jan. (Die Thüringischen Gebietsregierungen) bleiben noch ein Jahr bestehen. In einer Versammlung der Mitglieder der Gebietsregierungen Thüringens beriefste Minister Dr. Kaufmann über die Sachlage. Es handelt sich in der Hauptsache um die Frage der finanziellen Auseinandersetzung der einzelnen Gebiete und früheren Staaten, weiter im Zusammenhang damit um die Auflösung der Gebietsregierungen und Gebietsverteilungen, die für den 1. April 1922 in Aussicht genommen ist, wenn nicht schwerwiegende Gründe diese Auflösung unmöglich machen sollten. Bezüglich der finanziellen

bei höheren Zahlen, wie 989 x 988 (Komplement 11 bzw. 12) 989 - 12 = 977; 11 x 12 = 132, also 977 132.

Man kann sich es wiederum am leichtesten, erst eine der Zahlen zu halbierten und dafür die andere zu verdoppeln. Denn 4 x 16 = 72, 6 x 9 = 54 oder 72. Habe ich also zu berechnen 128 x 36, so ist das dasselbe wie 64 x 72; für dieses ist schon eine leichte Regel gegeben, nämlich 6 x 7 = 42; 4 x 6 = 24; also ist 128 x 36 = 4608. Das Komplement 180 x 47 ist dasselbe wie 90 x 94 und das gibt, mit Komplementen gerechnet, 6742. Diese Methode des Halbierens und Verdoppelns empfiehlt sich stets, wenn eine der Zahlen 5 endet. In den meisten Fällen treten die Breite 15 Pf., 35 Pf. usw. häufig auf. Über 82 Meter sind zu 35 Pf. für den Meter ist dasselbe wie 41 x 70, nur ist letzteres viermal so leicht zu rechnen. Oder 28 Kilogramm zu 45 Pf. das Kilogramm = 14 x 90 ergibt 1260.

Das Hauptnützliche beim Vorgehen besteht also darin, in jedem gegebenen Falle den Zahlen sofort und ohne Ziffern anzuweisen, welche Methode am schnellsten zum Ziele führt. Man muß alle Methoden beherrschen und gleich die richtige anzuwenden wissen, sonst verliert man mehr Zeit damit, die Methode zu finden, als man zum Rechnen nach der Schlußregel brauchen würde. Der feinste Rechner sollte Rechenkünste Rechen sollte mir vor Jahren einmal mit, wie er das geübte Alter einer Person abschätzen in Monaten, Tage, Stunden, Minuten und Sekunden umrechnete. Jede Sache ist ganz nicht so schwer, sagt Herr Bezol, allerdings habe ich für die Umrechnung eine kleine Formel. Die Monate erhalte ich je leicht genug durch Multiplikation mit 12. Das bietet keine Schwierigkeiten. Bei den Wochen müde ich mit 52 multiplizieren; ich halbiere aber einfach die Jahre und dann verdoppelt ich sie. Für der vier 24 Jahre ist, so sage ich, die Hälfte ist 12, das Doppelte 48 also 1248. Oder bei 26 Jahren gibt 1872, oder bei 44 Jahre 2288. Bei ungeraden Jahren muß ich überlegen. Die Tage erhalte ich, indem ich die Hälfte der Jahre mit 78 multipliziere und o umhänge, also fünf 24 x 78 = 1872 = 78 und o hängen an einfach 6780. Der Grund ist einfach der, daß 2 Jahre 730 Tage haben. Weidlich verahre ich bei Stunden, Minuten und Sekunden. Letztere sind am schwierigsten, aber auch nicht übermäßig. 36 multipliziere die Hälfte der Jahre erst mit 63, dann mit 72, sage beide Produkte aneinander und hänge 3 Nullen an. Also bei 24 Jahren (12 x 63 = 756; 12 x 72 = 864, teilsweise 756 000 864 000). Der Grund davon ist, daß jeder Tag 24 Stunden, jeder Monat 30 Tage und jedes Jahr 365 Tage enthält. Sind die Zahlen nicht als dreifache zu werden die Zahlen der Stunden; zum Beispiel bei 26 Jahren (15 x 63 = 945; 15 x 72 = 1080). Das ist ein etwas schwerer, aber ich helfe mir, indem ich einfach erst nachher halbiere, statt vorher.

die Notwendigkeit einer erheblichen Erhöhung dieser Sätze herausgestellt, noch die Aufgabe durch den in den Ländern zur Erhebung gekommen ist. Nachdem man eine Zeitlang geschwankt hatte, ob man nicht bis auf 100% gehen könne, hat die Reichsregierung vorgezogen, die Aufgabe zu verfrachten. Die Länder sollen 25% und die Gemeinden zum mindestens ebensoviele erheben dürfen.

Die Ausschüsse des Reichsrats, denen dieser Gelegenheits am Donnerstag vorlag, haben die Verknüpfung der Mietssteuer angenommen, aber in zwei Punkten eine Änderung der Vorlage beschlossen. Erstens wurde der Voranschlag geteilt, daß der Steuerbetrag für die reichsweiligen Dienstwohnungen an das Reich abgeführt werden sollte. Auch dieser Betrag soll nach den Ausschüßbeschlüssen den Ländern verbleiben. Zweitens wurde der Ausgabebetrag, der bisher 10% betrug, den die Länder von dem Rohertrag an das Reich abzuführen haben, auf 5% herabgesetzt.

Die Vollzüge des Reichsrats nahm die Vorlage nach dem Ausschüßbeschlüssen mit Wechselseitigkeit an.

Im Zusammenhang damit wurde der Entwurf einer Bekanntmachung über Gewährung von Baupflichtdarlehen zur Förderung des Wohnungsbauwerkes angenommen. Danach können die Beihilfen verdreifacht werden, die als sogenanntes Ueberunterstützungszuschüsse gegeben werden.

Scharfe Kritik der neuen Personalordnung für die Post.

Im Beamtenausschuß des Reichstages wurde gestern in die sachliche Beratung der neuen Personalordnung der Reichspostverwaltung eingetreten. Der Berichterstatter Jentzen sprach. Er teilte mit, daß er persönlich sehr unzufrieden sei, wenn die Uebergebungsbestimmungen bekannt seien, könne man zur Vorlage Stellung nehmen. Der Vertreter des Reichsministeriums des Innern teilte mit, daß zwischen den Beibehaltungswahlungen und den Uebergebungsbestimmungen eine Einigung über einheitliche Richtlinien nicht erzielt worden sei. Der Vertreter des Reichsministeriums des Innern teilte mit, daß es sich um ein Kompromiß zwischen der Beibehaltung und der Uebergebung der Postbeamtenorganisationen handle. Die schwierigen Verhandlungen, in denen dieses Ergebnis erzielt worden wäre, zwingen die Regierung, jetzt möglichst die reiblose Ueberabgabe zu fördern.

Der Demokrat Delius beantragte, daß die Ueberabgabe, trotzdem die 1. Juli fest steht, nicht abgelehnt, die feineren, noch im Gange befindlichen Verhandlungen, die am Reichstag angenommenen Entscheidungen über einheitliche Richtlinien für die Gestaltung der Personalverhältnisse bei allen Reichs- und Landesverwaltungen nicht durchzuführen habe. Für die mit Recht verlangte Einheitlichkeit der Beibehaltung sei Einheitlichkeit in der Vor- und Ausbildung der Beamten Voraussetzung, was einzelne Abweichungen nicht grundsätzlich erlaublich sind. Die Ueberabgabe ist nicht die Lösung für die Ueberabgabe ganz andere Grundfälle aufzustellen, als für die anderen Verwaltungen. Eine die Einheitlichkeit mit diesen nicht herbeiführen sei, könne die Vorlage nicht verabschiedet werden. Auch müßte man die Ueberabgabebestimmungen kennen, damit die im Dienst befindlichen Beamten nicht wieder mit dieser bei allen Personalverändern bei der Post kommen. Die Ueberabgabe ist nicht die Lösung für die Ueberabgabe ganz andere Grundfälle aufzustellen, als für die anderen Verwaltungen. Eine die Einheitlichkeit mit diesen nicht herbeiführen sei, könne die Vorlage nicht verabschiedet werden. Auch müßte man die Ueberabgabebestimmungen kennen, damit die im Dienst befindlichen Beamten nicht wieder mit dieser bei allen Personalverändern bei der Post kommen.

Auf Grund dieser Entschlüsse, die das wiederholt, was feinerzeit bei der Ueberabgabe des Ueberabgabegesetzes angenommen wurde, einige man sich dahin, in einer Entscheidung aller Parteien die sofortige Ausführung der Entschlüsse des Reichstages beim Ueberabgabegesetz zu verlangen. Nachdem ein Antrag der Sozialdemokraten und der Sozialisten auf Aussetzung der Behandlung abgelehnt worden war, wurde beschlossen, in die Einzelberatung der Vorlage einzutreten und dabei Richtlinien aufzustellen, die dann auch für die übrigen Verwaltungen maßgebend sein sollen.

Folgende Regel gilt für alle Multiplikationen zweier Zahlen zwischen 10 und 20, sie ist in zwei Minuten zu lernen und es finden sich täglich Hunderte von Fällen zu ihrer Anwendung. Bei zwei Zahlen zwischen 10 und 20 addiere man zur ersten Zahl die Einer der anderen, hänge eine Null an, addiere dann die beiden Einer dazu. Dies ist sehr kompliziert an sich, aber funderleicht und macht sich nach ein paar Minuten Übung blühend im Kopf. Zum Beispiel: 17 x 18; da gibt 17 + 8 = 25, eine Null daran 250, und die beiden Einer, 7 x 8 multipliziert, 56, dazu addiert, gibt 306. Als anderes Beispiel: 16 x 13; 16 + 3 = 19, Null daran ist 190, dazu 6 x 3 = 18, macht 208. Oder bei 18 x 19; 18 + 9 = 27, 270, 312 usw. Am leichtesten ist die Multiplikation zweier Zahlen, wo die beiden Zahlen gleich sind und die Einer sich zu 10 ergänzen, das heißt, zusammen 10 ausmachen, wie bei 73 x 77 oder 42 x 48 usw. Man multipliziert einfach die Zehner mit der nächsthöheren Einheit (also wenn beide Zahlen in den 70ern lag, sagt man 7 x 8, sind beide in den 70ern, nimmt man 8 x 4); das Produkt schreibt man hin, multipliziert die beiden Einerzahlen des Erzeugnisses und schreibt dies Produkt dahinter. Zum Beispiel 74 x 76. Die Zehner 7 x 6 (der nächsthöheren Einheit) geben 56, während die Einer 4 x 6 = 24 geben, also hinteranzusetzen 5624. Oder man wie 52 x 58; 5 x 6 = 30, 2 x 8 = 16, also 3016. Ebenso 41 x 49; 4 x 9 = 20, 1 x 9 = 09, also 2009. Auch 98 x 94 (8 x 12 = 6 x 24 = 24) 1224.

Das Komplement einer Zahl wird das genannt, was der Zahl fehlt, um 10, 100, 1000 usw. voll und komplett zu machen. Also ist 3 das Komplement von 7, 7 plus von 3, 11 das Komplement von 19, und 19 das von 81, 872 das von 128 usw. Auszurechnen braucht man sich ein Komplement nicht, denn man erhält es selbst bei den längsten Zahlen ohne Übung, wenn man beide Ziffern von links anfangend im Geiste von 9 und nur die letzte Stelle, die Einer, von 10 abzieht. Zum Beispiel: ich habe das Komplement von 626 892, so ziehe ich von 10 ab, das ist 9, also 9 ab und erhalte 627 891; die 4 Ziffer ist also 9 ab gleich 8, also im Ganzen 473 108. Leichtlich geben 826 984 und 473 108 zusammen 1 300 000 und sind daher komplementär. Nun ist klar, das, wenn eine Zahl recht hoch ist, das Komplement immer sehr klein ist, und da man mit kleinen Zahlen leichter rechnen kann als mit großen, benutzt man, wo es geht, die Komplemente. Haben wir recht hohe Zahlen zu multiplizieren, wie 98 x 99, 88 x 92 und dergleichen, so sieht man einfach das Komplement der einen von der anderen Zahl ab und schreibt den erhaltenen Rest hin; dann multipliziert man beide Komplemente und hängt das so erhaltene Produkt hinten an. Also bei 97 x 94 sagt man 3 (das Komplement von 97) von 94 = 91. 8 x 6 (die beiden Komplemente) = 48, also 9148. Oder nehmen wir 93 x 95; 90 = 7 Komplement von 93 = 89; 4 x 7 (beide Komplemente) = 28, folglich 8928. Oder 98 x 92 (12 von 92 = 80; 12 x 8 = 96, folglich 8096. Ebenso in Fällen wie 86 x 98; erst 2 von 86 = 84; dann 2 x 4 (beide Komplemente) = 8 = 8684. Rod trappontes wird das

Deutsches Wirtschaftsprogramm für Genau.

Ein Beschluss des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Das Präsidium, der Vorstand und der Hauptauschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie beschließen in ihrer getrennten Sitzung für die Wirtschaftspolitik in Genau ein großes Wirtschaftsprogramm aufzustellen. Bekanntlich hatte der Reichsverband auch für die London Konferenz eine Denkschrift ausgearbeitet. Die neue Denkschrift für Genau soll dem gleichen Zweck dienen und genaue Unterlagen bieten für Deutschlands Wirtschaftslage und für unsere Leistungsfähigkeit. Die Denkschrift selbst dürfte im englischen Kreise eingereicht werden. Für die Regierung ist eine Kommission gewählt worden.

Abschluß des U.-E.-P.-Parteitags.

In der Donnerstagstagsung der erweiterten Ministerium des Reichs der Organisationskommission über das neue Organisationsstatut. Abg. Dittmann berichtete über den Wohlverstand für die Parteileitung, der wie folgt angenommen wurde: als Crispin, Ledebur und Dittmann (bisher nur zwei Vorsitzende), ferner 1 Kassierer, 2 Sekretäre (Zög. Kassierer, 7 Beisitzer (darunter Silberling und Rosenfeld), ein Organisationsrat (darunter Dittmann und Sager-Dejahn), sowie eine Kontrollkommission, die aus 7 Mitgliedern besteht. Bei der Abstimmung wurde das Organisationsstatut mit großer Mehrheit angenommen.

Hierauf berichtete Dr. Herz-Spanha über den Entwurf eines Kommunalprogramms. Der Entwurf sieht als Grundlage der Gemeindeorganisation den Erlaß einer Reichsgemeindeordnung mit der Einheitsverfassung für Stadt- und Landgemeinden vor, fernere für die Verfassung der Gemeinde des Reichs, über die Verfassung der Gemeinde der Reichsregierung durch Volksentscheid und Beteiligung der „volkswirtschaftlichen Gebiete“ und schließlich in der Boden- und Wohnungsreform ein Reichsentscheidungsorgan, das die Gemeinden zur Uebernahme und Umlegung des im Ortsbezirk belegenden Grundbesitzes ermächtigt.

Ein Antrag des Bezirks Stettin, die Genossen, die leitende Stellen in der Reichszentrale für Heimatdienst innehaben, aus der Partei auszuschließen, wenn sie nicht sofort ihre Stellung aufgeben, wird angenommen.

Nach einer kurzen Schlussanrede Dittmanns fand der Parteitag mit einem Hoch auf die Internationale und deren höchsten Willen.

Aufbesserung der Bezüge der Staatsarbeiter.

Die Verhandlungen über die Aufbesserung der Bezüge der Staatsarbeiter wurden gestern im Reichsfinanzministerium fortgesetzt. Am Laufe der Verhandlungen ergab sich, daß die Regierung nicht in der Lage ist, eine allgemeine Aufbesserung im Rahmen der von den Gewerkschaften erhobenen Forderungen vorzunehmen. Wenn die Regierungsvertreter sich auch nicht der Ansicht verschließen konnten, daß in vielen Bezirken die Löhne der Staatsarbeiter weit hinter den in der Privatindustrie gezahlten Löhne zurückfallen, so konnten sie auf Grund eines umfangreichen statistischen Materials aber auch den Nachweis führen, daß in anderen Teilen des Reiches das Verhältnis umgekehrt ist. Die Regierungsvertreter erklärten sich bereit, dort wo die Staatsarbeiter schlechter bezogen sind als die übrigen Arbeiter, für eine Aufbesserung durch Gewährung von Ueberzahlungszuschüssen zu sorgen.

An der Nachmittagsstimmung einigten sich die Regierungs- und die Gewerkschaftsvertreter grundsätzlich auf eine Stundenlohnüberhöhung von 75 Pf. für Männer, 50 Pf. für Frauen und 30 Pf. für jüngere Arbeiterinnen.

25 Prozent Mietssteuer.

Verknüpfung des ursprünglichen Betrages. Ueber die Steuerzusage.

Das Gesetz über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbauwerkes (Mietssteuer) vom 26. Juni 1921 setzte eine Abgabe von fünf Proz. des Nutzungswertes, berechnet nach der Friedensmiete, fest, die die Länder erheben sollten, während die Gemeinden mindestens ebensoviele erheben dürfen. Nunmehr hat sich nach Ansicht der Regierung

Unterhaltungsbeilage der „Saale-Zeitung“, Sonnabend, 14. Januar. Die verhezte Stadt. Roman von Karl Eitlinger. - Der Widenstrich. Von Johannes Heinrich B. a. a. - Eingelangen. Von D. G. Schamacher. - Heldenleben. Von Arthur Jger. - Wintertage in Dresden. Von Paul H. Hoffmann. - Literatur.

Rechenvorteile.

Von
Damian Grossen.

(Nachdruck verboten.)

Ungeahnt sind die Rechenkräfte und die Rechenkräfte, die man wie Sand am Meer in den Spielarten der Zifferreihen findet. Wie mancher hat ihnen funderleicht nachgedrungen und die Zahl doch nicht finden können. Das sind diejenigen, denen Arithmetik oder Algebra böhmische Wälder sind. Wer etwas von diesen Wissenschaften weiß, ist gewisse Rechenregeln, über die sich andere den Kopf zerbrechen, sozusagen im Handumdrehen.

Daneben gibt es dann noch allehand Rechenregeln, die nicht gerade streng in das abgegrenzte wissenschaftliche Gebiet gehören, aber doch selbstverständlich auf ganz bestimmten rechnerischen Grundlagen beruhen und für das praktische Leben von großem Vorteil werden können. Es ist nicht unsere Absicht, das weite Gebiet dieser Rechenregeln, die so recht geeignet sind, die trockene Zahl zu beleben und die Zahlenmengen in ebenso geistiger als sinnlicher Weise zu lösen, hier nach allen Richtungen hin zu durchwandern. Es sollen hier nur einige Beispiele solcher Rechenregeln angeführt werden, die zwar manchmal unserer Leser bekannt, der Reizgebot aber neu und interessant sein, die vielleicht auch Anregung geben, sich in diesen rechnerischen Dingen weitere Kenntnisse zu verschaffen und weitere Fertigkeiten anzueignen.

Ein ganz leichter Rechenrezept besteht z. B. bei Multiplikationen mit der Zahl 11. Um mit 11 zu multiplizieren, legt man bei einer zweifelligen Zahl zum Beispiel die Summe beider Stellen nur in die Mitte; also: 27 x 11 wird 297, da 2 und 7 = 9; 42 x 11 = 462, denn 4 + 2 = 6; ebenso 55 x 11 = 605 usw. Sprich die Summe der beiden 10 + 6 = 16 und die Hunderte übertragen werden. Also bei 89 x 11 gibt 8 + 9 = 17 und es wird 973 daraus; 76 x 11 gibt 7 + 6 = 13, also 836. Bei großen Zahlen ist es ebenso leicht, z. B. bei 523 417 gibt 5 + 2 = 7, 2 + 3 = 5, 3 + 4 = 7, 4 + 1 = 5, 1 + 7 = 8, 7 + 8 = 15, 15 + 2 = 17, 17 + 3 = 20, 20 + 4 = 24, 24 + 7 = 31, 31 + 7 = 38, 38 + 1 = 39, 39 + 1 = 40, 40 + 1 = 41, 41 + 1 = 42, 42 + 1 = 43, 43 + 1 = 44, 44 + 1 = 45, 45 + 1 = 46, 46 + 1 = 47, 47 + 1 = 48, 48 + 1 = 49, 49 + 1 = 50, 50 + 1 = 51, 51 + 1 = 52, 52 + 1 = 53, 53 + 1 = 54, 54 + 1 = 55, 55 + 1 = 56, 56 + 1 = 57, 57 + 1 = 58, 58 + 1 = 59, 59 + 1 = 60, 60 + 1 = 61, 61 + 1 = 62, 62 + 1 = 63, 63 + 1 = 64, 64 + 1 = 65, 65 + 1 = 66, 66 + 1 = 67, 67 + 1 = 68, 68 + 1 = 69, 69 + 1 = 70, 70 + 1 = 71, 71 + 1 = 72, 72 + 1 = 73, 73 + 1 = 74, 74 + 1 = 75, 75 + 1 = 76, 76 + 1 = 77, 77 + 1 = 78, 78 + 1 = 79, 79 + 1 = 80, 80 + 1 = 81, 81 + 1 = 82, 82 + 1 = 83, 83 + 1 = 84, 84 + 1 = 85, 85 + 1 = 86, 86 + 1 = 87, 87 + 1 = 88, 88 + 1 = 89, 89 + 1 = 90, 90 + 1 = 91, 91 + 1 = 92, 92 + 1 = 93, 93 + 1 = 94, 94 + 1 = 95, 95 + 1 = 96, 96 + 1 = 97, 97 + 1 = 98, 98 + 1 = 99, 99 + 1 = 100.

Unterstützung vorliebender Professoren und Studenten, im Professorenkollegium der Universität von Rio de Janeiro (Luz de Souza Dr. Melarado) von der Rechtsfakultät vor, aus dem Dokumenten der drei Fakultäten (Recht, Medizin und Technik) Kommissionen zu wählen und mit der Sammlung von Barmitteln zur Unterstützung vorliebender Professoren und Studenten der mittlereuropäischen Hochschulen zu betrauen. Der Antrag wurde einstimmig und unter dem Beifall des gesamten Kollegiums angenommen. Auch die Studenten nahmen die Anregung mit dem größten Beifall auf und schritten sofort zur Bildung eines Ausschusses, der inzwischen bereits ansehnliche Beträge zusammengebracht hat.

Hochschulaussichten. Das durch die Emeritierung des Professors Bendewitz an der Universität Rostock erledigte Ordinariat für Experimentalphysik ist dem a.o. Professor Dr. Christian Fichtner in Rostock angeboten worden. In Breslau verließ der emerit. ord. Professor der Mathematik an der dortigen Universität, Geh. Reg.-Rat Dr. Jakob Hofmann im 80. Lebensjahre. Seit 1870 lehrte er an der Breslauer Hochschule, 1903/04 befehligte er das Rektorat. Seine bedeutenden wissenschaftlichen Leistungen lagen auf dem Gebiete der Algebra und Geometrie. Zum Abteilungsleiter am physiologischen Institut der Universität ist als Nachfolger des Professors Friedr. Klein Prof. Dr. med. et phil. August Wötter, Privatdozent in Bonn, auszuwählen. — Der a.o. Professor Dr. jur. et phil. Fritz Mann in Kiel hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Staatswissenschaft in Königsberg als Nachfolger H. Debes angenommen. — Am 7. Januar starb infolge Herzkrankheit der Abteilungsleiter beim Breslauer Provinzial-Hochschulrat, Oberlehrer Dr. Magnus Hillmel im Alter von 45 Jahren.

Sport der Saale-Zeitung

Starke Beteiligung an der deutschen Skimeisterschaft. Der starke Schneefall, der am Mittwochmorgen im Riesengebirge erntet, eröffnete für die Ausstrahlung der Wettläufe des Deutschen Skiverbandes am bevorstehenden Sonnabend und Sonntag die besten Aussichten. Im Ziel Wetzlar von Deutschland im Ski-Club für 1922 und den Goldenen Ski des Deutschen Skiverbandes wird sich ein scharfes Rennen entfalten; denn die bekanntesten Namen befinden sich unter den 200 eingegangenen Anmeldungen. Käufer von Weltweit neben den im Riesengebirge beheimateten Endler und Buchberger, der bayerische Meister von 1922 Jäger, der Meister von Österreich Wölfling, der Schweizer Mone und zahlreiche Fremde, so daß die Kräfte der Veranstaltung wirklich ein Treffen der Ersten darstellt. Der Start für die Kräfte am Sonnabend, den 14. Januar, ist auf 10 Uhr 30 vorm. festgesetzt, so daß die Ankunft der ersten Wettläufer am Ziel in Obertrummhübel nach 11 Uhr zu erwarten ist. Die Ergebnisse werden am Begründungsabend bekanntgegeben.

Sonntag früh 9 Uhr 30 beginnt auf der bei der Teufelsbühne gelegenen Koppensbühne der Sprunglauf, der wie immer eine besondere Anziehungskraft ausstrahlt. Am Abend erfolgt die Siegeszeremonie. Zur Vermeidung jeder Zweifeln wird bemerkt, daß die sportlichen Veranstaltungen bei jedem Wetter stattfinden.

Offizieller Wetterbericht des Oberharzer Skiclubs. (Wetlungen der Ortsgruppen vom 12. Januar, abends.) Altsitz — 2 Grad, 20 cm. Schnee. Clausthal — 2 Grad, 20 cm. Schnee. Goslar — 1 Grad, 5 cm. Schnee, Mollenhaus — 2 Grad, 30 cm. Schnee. St. Andreasberg — 2 Grad, 30 cm. Schnee. Sonnenberg — 2 Grad, 30—40 cm. Schnee, Torfhaus — 3 Grad, 10—15 cm. Schnee.

Allgemeine Bemerkungen: Die Verbandswettkämpfe des D. S. C. S. finden bestimmt statt Hauptentwürfen am Sonntag.

Wintereisportplatz Oberhof i. Thür. Wetterbericht vom 12. Januar 1922, abends. Wetterlage: Barometerstand 688, Schneehöhe 40—60 cm, Thermometerstand 2 Grad, Windrichtung SW. Sportverhältnisse: Für Ski gut, für Rodel gut, für Bobstegeln, im Bau. Veranstaltungen: Unterhaltungen auf allen Sportbahnen. Bemerkungen: Es herrscht starker Schneefall.

Deutsche Eishockeyspieler in der Schweiz. Der Berliner Schlittschuh-Club, eine der stärksten Eishockeymannschaften des Kontinents, hat eine Einladung nach der Schweiz erhalten und wird hier im Anschluß an die Deutschen Kampfspiele in Garmisch-Partenkirchen folgende leisten. Die Berliner spielen am 28. und 29. Januar in St. Moritz, am 31. Januar und am 1. Februar in Davos und werden dann voraussichtlich noch gegen eine repräsentative Schweizer Mannschaft antreten. Die Beteiligung des Berliner Schlittschuh-Club an der von der Internationalen Eishockey Liga für den 14. Februar in St. Moritz ausgeschriebenen Europa-Meisterschaft im Eishockeyspiel, zu der Schweden, Belgien, England, die Tschechoslowakei, die Schweiz und erst. auch Frankreich einladend, ist sehr wahrscheinlich.

Schulturnen im Winter. Nach einem Erlaß des Unterrichtsministeriums soll der lehrplanmäßige Turnunterricht auch während der Wintermonate an sämtlichen Schulen, die über eine Turnhalle oder Turnsaal verfügen, möglichst ohne Einschränkung erteilt werden. Der für die höheren Lehranstalten vorgeschriebene sogenannte „Spielnachmittag“ ist gleichfalls, soweit es Witterungs- und Platzverhältnisse zulassen, während der Wintermonate aufrecht zu erhalten, jedoch dabei auf die gesundheitlichen Verhältnisse der Schüler, die durch die Witterung gebotene Rücksicht zu nehmen. Auch der Pflege des Wintersports soll entsprechende Rechnung getragen werden. Zum Schluß heißt es: „Die Kreisjugendämter veranlassen wir, den Turnunterricht auch an den Schulen ohne Turnhalle (Turnsaal) während der Winterzeit künftighin erhöhte Fürsorge zuzuwenden. Bei trockenem und einigemmaßen windstillen Wetter kann an Schulen mit Turnhalle im Freien geturnt werden.“

Schnee- und Eisfälle. Wie weiter anhaltenden Schneefall und eislicher Schneedecke finden am Sonnabend nachmittag 3 Uhr Nebungläufe auf den Wanderbergen statt. Sonntag vormittag 9 Uhr findet ein Schneeschuhlauf nach der Höhe statt. Treffpunkt an beiden Tagen Hettstedter

Hahnhof, Schneeschuhläufer, die nicht Mitglieder des Skiclubs sind, können als Gäste an den Ausläufen teilnehmen. Die Schweizerischen Rob- und Schlitten-Meisterschaften finden Anfang Februar in Prof. Rat. Der Schweizerische Schlittenhockeiverband bringt Meisterschaften für Bierersbachs, Jwetebachs, Seletons und Schweizer-Schlitten zum Austrag.

Internationale Raikennen in Berlin. Die nächsten Raikennen im Berliner Sportplatz am Sonntag bringen als Hauptnummer ein Fünf-Jahresfahren Deutschland gegen Ausland, welches von vier Deutschen und vier Ausländern bestritten wird. Den Startschluß zu diesem Rennen wird der 1. H. nach Berlin zurückgekehrte Walter Kall abgeben, dem von Seiten der Berliner Sportgemeinde ein besonderer Empfang bereitet wird. Das Ausland ist durch den Schweizer Kaufmann und die Italiener Rado, Croce und Groggelli vertreten, während für Deutschland Lorenz, Bauer, W. Hühle und ein noch zu bestimmender vierter Fahrer ermittelt werden. Des weiteren jert das Programm ein 10 Meilen-Mannschaftsfahren, für das bisher folgende Paare verpflichtet wurden: Schulz-Diepel, Petri-Eisener, Kahl-Dahlke, Maggusius-Jensen, Schwarz-Begmann, Sennels-Steinbrin, Wille-Steil, Stewert-Rohl.

Ballspiele Turn- u. Sportverein. Die erste Bezirks-Turnerinnenturne der Beirte Halle und Merseburg des Nordostthüringer Turnvereins findet am Sonntag, den 15. Januar, nachm. 2 Uhr, in der Turnhalle des Stadtgartens in Halle, Eingang Kullentstraße, unter Leitung des Bezirks-Turnwartes Verest statt. Turnordnung: 1. Schritt- und Sprünghüben im Umzuge, 2. Hochsprünge (Weit- und Höhen), 3. Ringturnen: Barren, Ringe, Schrägriegel, 4. Uebungen an den Schwebeläufen, 5. Gemiturnen am Pferd (Hinterprünge). Es müssen sämtliche Bezirksvereine mit Turnerninneneinheiten vertreten sein. — Die anelagete Vorlaufstrecke findet am Sonntag, den 14. Januar, erst 6½ Uhr statt.

Rugby-Räntekämpfe. Der kommende Sonntag bringt zwei Fußballkämpfe von internationaler Bedeutung. In Colombes stehen sich die Nationalmannschaften von Frankreich und Belgien und in Mailand die von Österreich und Italien im Kampf gegenüber.

Der letzte Brief des ärztlichen Märtyrers. Die Ausbreitung der russischen Hungersnot. — Flüchtlinge. — Deutsche Kolonisten. — Finnländer. — Wie mit der Unterstützung der Regierung steht. — Das Brot des Hungers. — Die letzte Möglichkeit vor dem Ende. — Gesühnte von Menschenfreier. — Die Comjete und die Hilfsaktionen.

Als letztes Lebenszeichen eines jetzt in Moskau am Hungerstich verstorbenen Arztes Dr. F. R. R. der vom englischen Hilfsverein für Rußland und der Abteilung für erdmedizinische Angelegenheiten des Völkerbundes dorthin gelangt war, hat dieser Tage ein Schreiben nach London, das durch die Anlaufschiff, mit der es die Zustände in den russischen Hungerbetroffenen mail, unter den zahlreichsten Dokumenten die Verhältnisse im Hinblick hervorragt und durch das menschliche Schicksal der Völkerbundes, besonders ergreifend wirkt. Man müsse die Feder lösen lassen, so sprach Dr. R. R. der die Hungersnot in vielen Gebieten in ihrer ganzen furchtbaren Wirklichkeit zu schildern. Sie wird noch längere schlimmer und breitet sich immer weiter nach Westen aus, dem Strom der Flüchtlinge folgend, die, nachdem sie ihre letzten Vorräte verzehrt und jedes Stück, für das man noch ein bißchen Brot bekommen, zu den Russen, die unter dem Hunger leiden, entgegenzuwandern. Wir haben in Saratow zwei „Zufluchtsstätten“ für die Seemalassen, die eine war ein altes Militär-lager, ohne jede hygienische Einrichtung, in dem die Flüchtlinge aus den südlichen und östlichen Provinzen, zusammengepfercht in der Dunkelheit, die langen Winterächte im größten Schmutz und unter den jämmerlichsten Bedingungen zuwachten. In einem der letzten Lager, in dem ich mich befinden konnte, sah ich die Körper, oder vielmehr die Gerippe eines Mannes, einer Frau und eines Kindes aus der deutschen Kolonie Marzfeld, wo die Hungersnot auch besonders schlimm ist. Die Frau, die buchstäblich nichts als ein Mieder und einen Rock am Leibe trug, hatte den Brand an beiden Füßen bis oberhalb des Knöchels, bei dem Mann waren Hände und Füße brandig, bei dem Kind war nur noch 3 cm. Knochen. Dergleichen furchtbare Bilder können mit Leichtigkeit vermehrt werden. Um von der Verbüdung vieler dieser Dörfer eine Vorstellung zu geben, will ich erwähnen, daß das Dorf Kono im Marzfelder Distrikt, das früher eine Bevölkerungsziffer von mehr als 3000 hatte, jetzt nur noch 1100 Einwohner besitzt.

Eine der traurigsten Erscheinungen der Hungersnot ist die große Zahl der von den Eltern verlassenen Kinder. Sie sind alle in einem furchtbaren Zustande der Abzehrung. Ich sah in Marzfeld ein Lager, das für hundert dieser Kinder bestimmt ist; 42 davon waren in den letzten 24 Stunden gestorben, aber ihre Häute hatten sich noch weiß gefärbt. Ich sah die Leichen von solchen Kindern und photographierte einige. Mehr als 50% dieser unglücklichen Kinderleben gehen trotz der Sorgfalt, die man auf sie verwendet, zugrunde. Aber wenn die Kleinen richtige Pflege erhalten, werden doch viele die völlig abgemagert, höhligen und teilnahmslos waren, nach 14 Tagen guter Ernährung wieder ganz rundlich und bekommen wieder zu laufen und zu singen.

Was geistet werden müßte, um wirklich zu helfen, steht mir daran, daß die Mittel von der Bevölkerung der Bevölkerung von 120 000 Berlinern besitzt, etwa 22 000 von der Regierung Rationen erhalten, die ungefähr 1 Pfund oder noch weniger täglich betragen, während die übrigen Hunger leiden und nicht unterstützt werden können. Dabei werden die Zustände eher schlimmer als besser. Seitdem ich diesen Brief zu schreiben anlang, bin ich mit Namen im Distrikt von Samara gewesen, wo die Verhältnisse noch furchtbarer sind, trotz der sehr reichlichen Hilfe, die von verschiedenen Seiten, besonders von amerikanischen Hilfsvereinen für Samara, geleistet wird. In den Dörfern in der Nähe Samaras haben wir viele Leute ruhig in ihren Häusern liegen und den Tod erwartet, nachdem sie ihre Vorräte vollständig aufgebraucht hatten. Ich sende Ihnen Proben des Brotes, das die Bauern dort essen; ich sammelte sie in verschiedenen Dörfern. Die Hauptbestandteile sind Getreide, die von verschiedenen Seiten, besonders von amerikanischen Hilfsvereinen, Lehm oder Weidemehl. In einem Saule lag ein Mischel, der selber ein wohlhabender Mann gewesen war, mit seiner ganzen Familie, seinem Tode entgegenliegend. Sie hatten ihre Pferde ausgegeben und nur die Schenkelknochen waren noch übrig, die sie zu einer Art von Mehl zerrieben. Das war ihr letzte Nahrung.

Furchtbare Verhältnisse fanden wir auch in Suzulut, wo von einer Bevölkerung von 35 000 Seelen täglich etwa 100 sterben, jedoch die Stadt, wenn es so weiter geht, in einem Jahr ausgelodert sein wird. Jeden Tag werden 215 Leuten und die Werdarten Hund bewillt. Wir haben auf

dem Friedhof einen Haufen von 65 bis 70 Leichen, die in zwei Tagen zusammengekommen waren, wobei die privaten Beerdigungen nicht gerechnet sind; sie warteten darauf, in eine große Grube geworfen zu werden. Wir haben auch in der Hauptstraße den Körper einer Frau, der bereits von Hund und Benagat war; die Leute fangen an, sich vor den Hund zu fürchten. Gerüchte von Menschenfleischerei laufen um.

Ich sende diesen Brief mit vielfachen Unterbrechungen in der Eisenbahn. Lassen Sie mich zusammenfassen: Kein Ausbruch wäre übertrieben für die Ausbeutung, die Furchtbarkeit der Hungersnot. Dabei stehen wir erst im Beginn des Winters und der Not. Was auch geschehen mag, die Verhältnisse werden sich noch verschlimmern. Das Schicksal nach Hilfe wird möglichst möglich umringt, ich habe geschrieben. Die Comjete-Regierung geneigt, zu markiert werden muß, Rationen und allen Hilfsorganisationen zu weitgehende Unterstützung, wie es ihr möglich ist.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Die englische Auffassung. London, 13. Januar. Die Londoner Politik hat, wie früher berichtet, Briand's Sturz bei dem Verlaufe der Re-parationsstrife in Betracht. Ob die englische Ansicht zutrifft, daß ein Pariser Kabinettswechsel die Lage in gewisser Beziehung erleichtern könne, bleibt abzuwarten. Jedenfalls macht die vollendete Tatsache einen beträchtlichen Eindruck, zumal da die englische Presse sich gestern auffallend optimistisch war. Die britische Politik wird an den bevorstehenden Grundlinien festhalten, wenngleich eine praktische Lösung einen Aufschwung erleidet.

Poincaré Favorit. Paris, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In den Wandelgängen der Kammer hörte man heute eine ganze Reihe unkontrollierter Gerüchte über die Reabdung der Ministerliste. Allgemein wurde jedoch Poincaré als Führer genannt.

Brand bei Millerand. Paris, 13. Jan. Die letzte Zusammenkunft der Minister des Kabinetts Brand mit dem Präsidenten der Republik Millerand hat von 4 Uhr 35 bis 5 Uhr 5 Min. nachmittags abgedauert. Brand unterrichtet den Präsidenten der Republik über den Verlauf der Kammerhandlung und hinsichtlich seiner persönlichen Entschlüsse an zurückzutreten. Gleichzeitig überlegte er ihm die Kollektivantwort der Kabinettsmitglieder. Dies Schreiben ist kurz und in der üblichen Form gehalten. Präsident Millerand nahm die Demission an, sprach in bewerteten Worten sein Bedauern über den Sturz Briand's aus und dankte den Kabinettsmitgliedern für ihre Mißur zur Behebung der Krise fortzuführen. Beim Verlassen des Elysees erklärte Brand: Meine Demission ist endgültig. Ich hätte nur an die Spitze einer Regierung treten können, wenn ich das Gefühl gehabt hätte, daß man mich besser unterbreite. Er fügte hinzu, er werde selbstverständlich nicht nach Cannes zurückkehren. Seine Demission werde aber nicht mit das Kabinettsmitglied des Reichs von Genoa in der vorgezeichneten Weise verhindern.

Tagung des Obersten Rates. Cannes, 13. Jan. (Saar.) Der Oberste Rat wird Freitag vormittag 11 Uhr zusammenzutreten. Die Mitglieder der Re-parationskommission werden dieser Sitzung nicht beiwohnen. Die deutsche Delegation wird nicht angetroffen werden. Der dem Minister für auswärtige Angelegenheiten zugeordnete Direktor für politische Angelegenheiten Daroch wird in der Sitzung Frankreich vertreten. Es ist wahrscheinlich, das in dieser Sitzung der Oberste Rat die Aufhebung der Tagung beschließen wird.

Abwartende Haltung der deutschen Regierung. Berlin, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die die B. J. ans Krefen, die dem Reichsanwalt sehr nachsehen, erzählt, wird die deutsche Regierung zu den innerpolitischen Verhältnissen in Frankreich vorerst eine abwartende Stellung einnehmen. In den getäglichen Beratungen, in der nur Geheimangelegenheiten zur Erörterung kamen, nahm man lediglich von der Katastrophe Kenntnis. Auch die Einladung mehrerer führender politischer Persönlichkeiten zum Reichsanwalt hängen keineswegs mit dem Rücktritt Briand's zusammen. Die Einladungen sind schon vor einigen Tagen ergangen gewesen.

Der Dollar gegen Mittag 189 1/2

Berlin, 13. Januar. (Eig. Drahtbericht.) An der heutigen Börse war zunächst eine Befestigung der Dollars zu erkennen. Das Geschäft war zunächst recht lebhaft. Da der Dollar am frühen Morgen mit 197 benannt wurde, kam bald viel Material auf den Markt. Da aber wenig Kaufwill vorhanden war, so ging der Kurs gegen 1/2 12 Uhr auf 184 zurück. Zu gleicher Zeit wurde London mit 835 genannt. Da aber auch weiterhin wenig Reigung zu Abflüssen bestand, gab die Devisen - h weicher noch nach. Gegen 1/2 12 Uhr notierte der Dollar nur noch 189 1/2, London 825.

Fälliger Witterungsbericht.

	12. Januar 4 Uhr abends	13. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Mittelmeter	732.5	733.1
Thermometer Celsius	3.8	3.8
Rel. Feuchtigkeit %	74	68
Wind	SW. 3	SW. 2
Maximum der Temperatur am 12. Januar 25 C		
Minimum in der Nacht vom 12. Januar zum 1. Januar -2.2 C		
Wetterübersicht am 13. Januar 7 Uhr morgens 5.8 mm		

Wetterbericht der Saale-Zeitung.

Sonnabend, 14. Januar: Zeitweiliche anhaltendes Frostwetter mit vereinzelten Schneeflächen.

Wetterstand der Saale bei Trope am 12. 1. 2.96 am 13. 1. 3.60 am

Verantwortlich für Politik, Volkswirtschaft, Kommunalpolitik, Lokales und Brauerei: Eugen Bräunlich, für Familien- und Sozialpolitik: Dr. Karl Baer, für Sport: Curt Graf, für den Anzeigenteil: A. Krause.

Verlag und Druck: Saale-Zeitung, G. m. b. H.